

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 132.

Dienstag, 15. November 1892.

28. Jahrgang.

Württemberg.

— Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 31. Okt. sind u. A. nachstehenden Angehörigen des R. Landjägerskorps wegen vorzüglicher Dienstleistungen Auszeichnungen zuerkannt. Landjäger Schuster in Wildbad eine Geldbelohnung. Deffentlich belobt wurden: Stationskommandant Schwarz in Neuenbürg; die Landjäger Wohlfahrt in Birkenfeld, Kagenwadel in Langenbrand und Kreisel in Feldrennach, ferner Stationskommandant Mühlerhäuser in Calw und Landjäger Böhlinger in Unterreichenbach.

Stuttgart, 10. Nov. Eine Strafkammerverhandlung, die wegen einer Soldatenmishandlung gepflogen wurde, hat ein beachtenswertes Moment zu Tage gefördert. Aus den Worten des Staatsanwalts sowohl, wie aus dem Urteil des Gerichts geht hervor, daß auch ein vom Militär entlassener Mann (Dispositionsurlaub oder Reservist) das Recht hat, gegen Mißhandlungen, die ihm während seiner Dienstzeit zugefügt wurden, innerhalb der im Strafrecht vorgesehene Frist klagbar zu werden, selbst dann, wenn der Mißhandelnde nicht mehr bei der Truppe, sondern in einem Zivilverhältnis sich befindet.

— 9. Nov. Wie wir hören, soll auch in den Kreisen unserer Bierbrauer eine Petition an die Regierung, ähnlich wie in Bayern, geplant sein, um im Interesse dieser im Aufblühen begriffenen Industrie Verwahrung einzulegen, gegen eine nochmalige Steuererhöhung. Die nach erfolgter Erhöhung der Biersteuer im norddeutschen Brauerverband sicher zu erwartende Erhöhung der Eingangsteuer für unsere Biere, ist für Württemberg ohne jede Bedeutung, da württembergische Biere gar nicht, oder höchstens in ganz verschwindendem Maße die Grenzen des norddeutschen Brauerverbandes überschreiten.

Geßlingen, 9. Nov. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag kam es zwischen einem Rekruten und einem gedienten Soldaten zu Streitigkeiten, wobei der erstere zum Messer griff und den andern derart zurichtete, daß derselbe gestern früh seinen Verletzungen erliegen ist.

Heilbronn, 11. Nov. In der Hegelmaier-Angelegenheit ist eine neue Etappe zu verzeichnen. Es wurde an Hegelmaier dieser Tage die Mitteilung vom Oberamt gemacht, daß die Disziplinaruntersuchung gegen ihn wieder aufgenommen sei und er sich bereit zu halten habe, sich beaufs Empfangnahme von Eröffnungen zc. auf dem Oberamt einzufinden. Darauf soll, wie man sich hier allgemein und von solchen, die es wissen können, erzählt, S.

geantwortet haben, er müsse bedauern, dem nicht Folge leisten zu können, so lange das Medizinalkollegium sein Gutachten über ihn nicht zurückgenommen habe, denn er könne doch einem Kgl. Oberamt nicht zumuten, daß es mit einem „Geisteskranken“ verkehre!

Nordheim, 9. Nov. Gestern früh entging der Personenzug 4 Uhr 28 Min. (Heilbronn-Stuttgart) bei Klingenheim einer großen Gefahr. Nahe am Dorf war neben dem Bahndamm in einem Garten eine Herde fetter Hammel über Nacht eingesperrt. Durch irgend welchen Umstand wurden dieselben aufgeschreckt, drückten die Umzäunung durch und gerieten auf das Geleise, eben als der Zug heranbrauste. Voll Furcht rannten die geängstigten Tiere auf dem Geleise weiter. Der Zug erlitt sie und warf alles vor sich nieder oder auf die Seite. Teils zermalmt, teils schwer verletzt, lagen etliche 60 Stück der schönsten Hammel auf und neben dem Bahndamm. Durch die überfahrenen Tiere wurde der Zug zum Stehen gebracht. Wenig hätte gefehlt und der Zug wäre auf dem Viadukt bei Klingenberg entgleist und ein gräßliches Unglück wäre die Folge gewesen. Dem Schäfer ist durch dieses unglückliche Ereignis ein sehr bedeutender Schaden entstanden.

Ulm, 9. Nov. Heute Samstag mittag begab sich eine Abordnung der hiesigen Stadtbauverwaltung, bestehend aus dem Stadtbaumeister Roman und dem hiesigen Gasverwalter nach Karlsruhe, um die in den dortigen Schulanstalten eingeführte Gasheizung näher zu besichtigen, um event. den bürgerlichen Kollegien Vorschläge zu machen, diese Gasheizung auch in den Ulmer Schulen einzuführen.

Hundschau.

Heidelberg, 11. Nov. Der Metzgermeister, dessen Stier vor einiger Zeit eine Frau umrannte, so daß sie sich schwere Verletzungen zuzog und sich jetzt noch der Krücken beim Gehen bedienen muß, mußte der invaliden Frau eine Abfindungssumme von 1200 Mk. bezahlen.

Manheim, 9. Nov. Der Fälscher Heidelberger Stadtbligationen, Graveur Senft von hier welcher in Amerika ergriffen wurde, ist heute hier eingeliefert worden.

Dannwil, 10. Nov. Dem hiesigen Militärverein ist in der württembergischen Kriegerbundlotterie mit 2 Losen ein Gewinn von 500 \mathcal{M} zugefallen.

— Ein interessantes Vorkommnis beschäftigte dieser Tage das Schöffengericht in Lahr. Ein Gast hatte in einer Wirtschaft gezecht u. sich beim Weggehen eine Cigarre angezündet wobei einige Streichhölzchen in die Westen-

tasche gesteckt. Ein Polizist, welcher den Vorfall mit ansah, erstattete Anzeige und daraufhin wurde der Delinquent zu 1 Tag Gefängnis wegen Diebstahl verurteilt.

Kassel, 8. Nov. Mit weit hörbarem Krachen stürzte in letzter Nacht zwischen 1 und 2 Uhr das etwa 250 Meter lange, noch im Bau begriffene neue königliche Eisenbahn-Werkstättengebäude ein. Das Gebäude, welches ganz aus Eisen konstruiert ist, befindet sich hinter dem Rangierbahnhof zwischen Rothen-ditmolde und Harleshausen und war ein imposantes Bauwerk. Als ein großes Glück ist es noch zu bezeichnen, daß der Zusammenstoß dieser riesigen Eisenmassen bei Nacht erfolgte. Wie man hört, soll der Erdboden, auf welchem die Grundmauern stehen, gerutscht sein, doch wird Genaueres über die Entstehungsursache erst die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Würzburg, 10. Nov. In einem Coupé 2. Klasse des Aschaffener Postzugs wurde der Frankfurter Reisende J. Eppstein, in Augsburg geboren, erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord aus Lebensüberdruß vor.

Berlin, 11. Nov. Die Polizei beschlagnahmte heute die erste Nummer einer anarchistischen Arbeiterzeitung gerade als 4000 Exemplare fertiggestellt waren und abgeholt werden sollten. Gleichzeitig wurden die Platten zerstört. Bei dem Verleger und Herausgeber, einem Bergolder, wurde Hausdurchsuchung gehalten.

— Eine Erhöhung des Gehalts für den neuen Oberbürgermeister von Berlin, Zelle, von 30 000 auf 36 000 Mk. war in Aussicht genommen. Herr Zelle hat diese Erhöhung abgelehnt.

Breslau, 11. Nov. Ein Oberkahn mit 1400 Zentnern Sprengpulver geriet unterhalb Dhlau in Brand. Es gelang, den Kahn zum Sinken zu bringen, ehe die Explosion erfolgte.

Köln, 9. Nov. Ein Gymnasiast von 16 Jahren zog sich gestern abend durch spätes Nachhausekommen einen Verweis seines Vaters zu. Darob erfaßte das Würschchen einen solchen Grimm, daß er zum Revolver griff und sich durch einen Schuß in die Schläfe tödlich verletzte.

Leipzig, 9. Nov. In einer Revisions-sache hat das Reichsgericht heute erkannt, das Impfgesetz sei zu den Verbotsgesetzen zu zählen, und jede Aufforderung, die Impfung zu unterlassen, falle unter den Art. 10 des Strafgesetzbuches.

Leipzig, 10. Nov. Dem Gelbbriefträger G. Knöfel sind vom Staatssekretär des Reichspostamtes Excellenz Stephan 300 Mark überwiesen worden. Wie in der Verfügung be-

sonders hervorgehoben ist, soll der Betrag eine Anerkennung dafür sein, daß sich Knöfel bei der gegen ihn geplanten Beraubung mannhaft und tapfer gezeigt und wenigstens so lange Widerstand zu leisten versucht hat, bis ihm Hilfe werden konnte.

Das Dynamit-Attentat in Paris.

Paris, 8. Nov. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß das heutige Dynamit-Attentat von den Anarchisten gegen die Bergwerksgesellschaft von Carmaux geplant war. Der Sprengstoff befand sich in einem Kochtopf, welcher in Form eines Packets sorgfältig mit Papier umwickelt war. Das Paket lag unmittelbar an der Eingangstür des Pariser Bureaus der Gesellschaft von Carmaux in der Avenue de l'Opera Nr. 11. Die Bombe wurde zufällig von einem Buchhalter entdeckt, der gerade einen Besucher bis auf die Treppe hinausgeleitete. Der Bureaudiener Garin entfernte die Papierhülle, und als er den Topf gewahrte, rief er sofort: „Ich wette, das ist Dynamit!“ Er holte zwei Polizeibeamte von der Straße, mit welchen man ihn um 1/2 12 Uhr die Treppe zum Polizeibureau hinaufgehen sah. Die Bombe trug er vorsichtig vor sich her. Wenige Augenblicke darauf erfolgte eine fürchterliche Detonation, und ein Teil des Flügels des Gebäudes, in welchem das Polizeibureau untergebracht ist, stürzte ein. Nur mühselig konnte man über Mauertrümmer zum Polizeibureau gelangen. Der Anblick, der sich den Eintretenden darbot, war grauenerregend. Die Leichen von fünf Personen, in Fetzen zerrissen, zu drei zermalmt, bedeckten den Boden; es waren die körperlichen Ueberreste Garins, der beiden Polizisten, die denselben begleiteten, des Unterbrigadiers Formeurin, des Kommissariatssekretärs Pausset, des Vize-sekretärs Fogard und des Polizeiagenten Reauz, welche auf der Stelle getötet wurden; ferner der Inspektor des Kommissariats Frounteau, der mit zerschmetterten Beinen und tiefen Wunden an Kopf und Brust sterbend ins Spital gebracht wurde. Außerdem fand man mehrere schwerverwundete Personen, deren Namen noch nicht festgestellt sind. Wie die Explosion entstand, ist noch nicht aufgeklärt, man vermutet, daß die Bombe ein Uhrwerk enthielt. Der Unterbrigadier Henriot, welcher mit einigen Schutzmannern zur Hilfeleistung herbeieilte, wurde beim Anblicke des Schreckensbildes vom Schlage gerührt und brach tot zusammen. Man fürchtet, daß es mit diesen Opfern nicht sein Bewenden haben wird, zumal zwei der Verwundeten in hoffnungslosem Zustand zu sein scheinen. Eine große, aufs Höchste erbitterte Menschenmenge umlagert die Unglücksstätte. Zwei Stockwerke des Kommissariatsgebäudes sind völlig zerstört. Die Fensterkreuze der unteren Räume sind herausgerissen und eine größere Anzahl Fenster ausgehoben. Die Straße ist mit Trümmern übersät. Die Pompiers begannen alsbald mit den Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte, an der sich auch Vertreter der Behörden eingefunden haben. Ganz Paris ist durch das Attentat in die größte Aufregung versetzt. Die Zufahrtstraßen zu dem Unglückshause mußten abgesperrt werden, so mächtig drängt sich die erbitterte Menge an dasselbe heran, und auch das Haus, wo die Bureaus der Compagnie Carmaux sich befinden, wird von dichten Menschenmassen umlagert. Besteres ist sehr groß, es ist zumeist von Ärzten, Rechtsanwälten, Bankinstituten und Mode-Ateliers bewohnt, und in Folge dessen herrscht in demselben kein fortwährendes Kommen und Gehen, so daß der Portier, unmöglich die

einzelnen Passanten beobachten konnte. Die Höllemaschine wog fünf bis sechs Kilo und war mit dem durch Blechstreifen an den Henkeln befestigten Deckel nach unten, mit dem Boden des Topfes nach oben gekehrt; Fachleute vermuten daher, daß es eine sogenannte Bombe à renversement war, die beim Umkehren in die regelrechte Lage sich sofort entzündet, und daß solcherart die Explosion erfolgte. Genaueres darüber, wie die Katastrophe sich abgespielt, wird man nie erfahren. Die Wirkung der Explosion war unbeschreiblich, die Detonation glich einem hundertfachen Kanonenschuß. Nachdem sich der Rauch verzogen hatte, gewahrte man, daß mehrere Fenster mit ihren Rahmen herausgerissen waren, und durch die Fensterhöhlen sah man den geborstenen Estrich, dessen Teile sich als schmale Brücken über den leeren Raum spannten. Ueber diese Brücken drang man in die Zimmer, welche ein Bild namenlosen Grauens darboten. Die Wände und Decken waren dick mit Blut bespritzt, man stolperte über losgerissene Gliedmaßen, und in unentwirrbaren Haufen lagen Trümmer von Holz, Mauerwerk, Papier, Kleiderreste und Stücken Menschenfleisches umher. Die Gasarme waren zu Spiralen verbogen; um einen derselben schlangen sich menschliche Gedärme. Der Leichnam des Bureaudieners Garin war vollständig verkohlt. Garin hinterläßt eine junge Frau, welche jeden Tag ihrer Entbindung entgegenfieht und, als sie das Unglück erfuhr, in Wahnsinn versiel. Ueber die Tragweite der Katastrophe kann man noch nicht Rechenschaft geben, da unter den Trümmern vielleicht noch weitere Opfer verborgen sind. Der Kommissar Poise war fünf Minuten vor der Explosion frühstückend gegangen; dem verdankt er seine Rettung. Das Polizeiamt befindet sich im zweiten Stockwerk des Hauses, und nur dem Umstande, daß die unteren Räume gerade unvermietet sind, ist es zuzuschreiben, daß das Verbrechen nicht von noch schwereren Folgen begleitet ist. Die Direktion der Compagnie Carmaux erhielt seit Beginn des Ausstandes zahlreiche Drohbriefe, den letzten vor einer Woche, in welchem angezeigt ward, daß ihre Bureaus in acht Tagen in die Luft fliegen würden.

Paris, 10. Nov. Der unter dem Verdacht der Urheberschaft der Dynamitexplosion in der Rue des Vos-Enfants verhaftete Deutsche namens Raabe wurde heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt, jedoch durch die Zeugen nicht als die Person rekonnoziert welche am Tage der Explosion im Geschäftsgebäude der Gesellschaft von Carmaux Nachfrage gehalten hatte und dabei von obigen Zeugen beobachtet worden war. — In den Kohlenbergwerken von Livin ist ein Streif ausgebrochen.

Paris, 10. Nov. Wenn die Ueberzeugung der Polizei, daß der vorgestern verwendete Sprengstoff aus dem Dynamitdiebstahl herrühre, der im Juli auf der Station Sachapelle verübt wurde, richtig ist, so dürfen wir noch schöner Dinge gewärtig sein. Damals verschwanden über hundertvierzig Kilogramm Dynamit; da die vorgestrige Bombe sieben Kilogramm enthalten haben dürfte, wäre noch Munition für etwa zwanzig ähnliche Attentate vorhanden. Die Polizei war auch in der Erkenntnis der Gefahr unausgesetzt bemüht, die verschwundene Sendung aufzuspüren; noch im September wurden die bezüglichen Weisungen an alle Präfecten erneuert, die Nachforschungen ungeschwächt fortzusetzen. Dieselben lieferten auch das Ergebnis, daß die Rippen mit Dynamit noch eine Strecke über Sachapelle hinaus befördert und hierauf geöffnet wurden, worauf

der Inhalt in vielen kleinen Packeten nach Paris versendet ward. Die im Oktober vorgenommene Verhaftung eines Ehepaars Namens Ferdinand hängt mit dieser Entdeckung zusammen. Aber alle Bemühungen, den Pariser Dynamit-Versack aufzufinden, blieben bis jetzt erfolglos. Anscheinend ist der Dynamit-Vorrat in kleinen Mengen unter verschiedene Anarchisten verteilt worden, da größere Quantitäten sicher entdeckt worden wären.

Lokales.

** **Wildbad**, 14. Nov. Gestern abend fand in der hiesigen evangelischen Stadtkirche ein Konzert statt, das eine Menge Zuhörer auch aus der Umgegend angelockt hatte. Die Emporen waren überfüllt, das Schiff dicht besetzt. Die Harse, dieses altehrwürdige Instrument, dessen Klängen schon vor Jahrtausenden „der böse Geist gewichen“, sollte auch diesmal ihren Zauber nicht verfehlen, denn Herr Sjödén ist ein unübertrefflicher Meister und hatte sein Programm auf's Glückliche gewählt. Herrlich klangen die Akkorde in Händels „Konzert für Harse“ durch den weiten Raum. Von den übrigen Stücken war namentlich der Schluß zu den von dem Künstler selbst komponierten Transcriptionen altirischer Melodien bezaubernd schön und nicht weniger ergreifend Seb. Bach's „Allegretto“. Das „Larghetto“ mit Orgelbegleitung zeigte so recht wie Harse und Orgel die einzigen Instrumente sind, deren Klänge den Menschen zur Andacht zu stimmen vermögen und dies um so mehr, wenn beide in süßer Harmonie vereint das Herz bewegen. Nicht geringeres Lob verdient auch Herr L. Schmitt, (der nebenbei im Larghetto die Orgel und in den Quartetten das Cello meisterhaft spielte) dessen prächtiger Tenor in „Sei getreu bis in den Tod“ allgemeine Bewunderung errang. Der Vortrag war weich und rein, wie auch in dem nun folgenden „Sei nur still“, wobei nur die etwas breite Aussprache des „st“ störend wirkte. Ueber welch' gewaltige Stimmittel Herr Schmitt verfügt, davon gab das Weihnachtslied mit der etwas zu starken Orgelbegleitung Zeugnis. Das Konzert eröffnete der Chorgesang „Preis und Anbetung“, der dem Kirchenchor und seinem unermüdblichen Dirigenten alle Ehre machte. In Silchers „Wie heilig ist diese Stätte“ setzte der Bass einigemal nicht voll genug ein, dagegen war der Vortrag in „Ich hebe meine Augen auf“ wieder tadellos. In „Präludium und Fuge“ zeigte Herr Oberlehrer Baur seine Meisterschaft auf der Orgel und in den Quartetten Herr Edgar Fein eine nicht geringere auf der Violine. Heute Morgen machte Herr Sjödén den Schulkindern (auch die Calmbacher Schuljugend hatte sich eingefunden) große Freude, indem er denselben einige Stücke auf der Harse vorspielte. Die Wirkung auf die jugendlichen Gemüther blieb nicht aus, denn kaum schlug Herr Sjödén eine allen bekannte Choralmelodie an, da waren die Kinder nicht mehr zu halten und fielen kräftig mit ihren hellen Stimmen ein. Wie dankbar sie Herrn Sjödén für den unerwarteten Genuß waren, zeigten ihm die glänzenden Augen der ganzen fröhlichen Kinderschar.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad, den 12. November 1892.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Franz Toussaint

Privatier,

sowie für die vielen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer Glauner und den erhebenden Gesang des Liederkranzes, wie auch den Herren Trägern sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:

Pauline Toussaint, geb. Haish,
mit ihren 2 Kindern **Karl u. Emilie**.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 P., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brads, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Metzger**.

Julius Meyer, Pforzheim

Deimlingstrasse 18

empfehlte sein komplettes Lager

fertiger Wäsche, als:

Damenhemden in weiß und bunt	von	Mk. 1.— an,
Damenhosen in weiß und bunt	" "	1.20 an,
Nachtjacken in weiß und bunt	" "	1.— an,
Oberhemden in weiß und bunt	" "	2.— an,
Arbeitshemden in Halbflanell und Tricot	" "	1.25 an,
Kinderhemden und Höschen in weiß und bunt für jedes Alter, Unterjacken, Unterhosen, Socken und Strümpfe in jeder Preislage.		

Halbflanell per Meter von 30 Pfg. an.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Zur Bekämpfung der **Maul- und Klauenseuche** hat das Groß. Badische Bezirksamt Pforzheim folgende Maßregeln angeordnet:

1. Die Abhaltung von **Vieh- und Schweinemärkten** im Bezirk Pforzheim ist bis auf weiteres **unterjagt**.

2. Die Führer von Vieh (Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen) das aus den Bezirken Maulbronn, Leonberg, Calw und Neuenbürg in den Bezirk Pforzheim eingeführt werden soll, müssen im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 7 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Dies wird zur Beachtung hiemit bekannt gemacht.

Den 11. Nov. 1892.

Stadtschultheißenamt.
Bä gner.

HABEN

SIE

SCHON

AUER'S

süßsen

Gewürz-Weinsenf

versucht?

Derselbe schmeckt köstlich und ist in **Wildbad** zu haben bei den Herren:

**Chr. Brachhold,
Gustav Hammer,
Fritz Treiber.**

Emmenthaler-,
Kräuter- und
Limburger-

Käse

1a Qualität, empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.

Frisch eingetroffen:

Chinesischer Thee

(direkt importiert)

empfehlte allen Theekennern bestens

M. Engmann.



Geschäfts-Empfehlung.



Einer verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung bringe zur freundlichen Kenntniznahme, daß ich die von Herrn **Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer hier, käuflich erworbene

Brauerei & Restauration im Rennbachthal

in Selbstbetrieb übernommen und wird es mein Bestreben sein, die verehrlichen Kunden und Gäste auf's Beste zu bedienen.

Achtungsvollst

Rich. Scheltle.

Wildbad, im November 1892.

Gebr. Schmidt

z. Schiff **Pforzheim** am Markt

empfehlen ihr grosses Lager in

Aussteuer-Artikel

Bettfedern, Flaum, fertige Betten.

Wollene Bettdecken.

Bett- und Sopha-Vorlagen.

W. Huthmacher, Pforzheim.

Täglich Eingang von

= Neuheiten =

in **Jaquettes, Capes, Paletôts.**

Kleiderstoffe in Partien zu außergewöhnlich billigen Preisen.

==== Auf Wunsch Muster und Auswahlendungen. =====

Caffee

in allen Sorten empfiehlt

Gustav Hammer,
Hauptstr. 103.

Gezüglich geschätzt.

Kasseler Hafer-Kakao.

Empfohlen von allen Aerzten.

An Stelle des feinen Nährwert enthaltenden Morgentkaffees sollten Kinder und Erwachsene, namentlich Schulkinder, Kraftbedürftige, körperlich und geistig hart Arbeitende, Magenschwache, Nervöse, Blutarme

als erstes Frühstück

stets Hafer-Kakao genießen. Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuß eine wesentliche Zunahme des Körpergewichtes und ist unerlässlich für Magenschwache, Blutarme und Erholungsbedürftige. Er wird nur in Kartons mit einem Inhalt von 27 Würfeln (ca. 1/2 Pfd.) verkauft. — Preis Mk. 1 der Karton.

Alexander Hausen, Kassel.

Verkaufsstelle:

D. Treiber, König-Karlstraße.



H. Götz & Co.,

Waffenfabrikanten.

Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).

Teschius (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.—

Luftgewehre (schönes Geschenk)

für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.

Jagdearabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an

Centralfeuer-Doppellinten Ia im

Schuss M. 34.— bis M. 250.—, 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet.

Nachnahme oder Vorauszahlung.

Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Telegraphen-Adresse: Waffengötz, Berlin.

Postexpedient Amt I, 4154

Trauer-Papiere, Trauer-Karten, Trauerumschläge

in allen Größen, sowie

schwarzes Siegellack

empfiehlt

Chr. Wildbrett.



Praktisches Fest-Geschenk.

1 vollkommener Herrenanzug in

Burkin-Stoff zu Mk. 5.85 Pfg.

Zu Cheviot, Velour und Sam-

garn zu Mk. 7.95 Pfg.

versenden direkt an Private das Burkin-

Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,**

Frankfurt a. M. Muster sofort

franco. Nichtconvenientes wird auch

nach dem Feste umgetauscht.

